



universität
wien

Pastoraltheologische Achtsamkeiten

Bestärkung, Anregungen, Impulse, Fragen
empirisch - theologisch

Regina Polak

Wien, 06.11. 2009

Bestärkung: „Die Kirche ist ja in Christus Zeichen und Werkzeug der Einheit Gottes mit den Menschen und der Menschen untereinander“ (LG 1)-

- **Prozess, Partizipation und professionelle Leitung (= Ermächtigung)**
- **Wahrnehmen der Situation und Perspektivwechsel („metanoia“)**
 - ▶ Horizontverengung als Teil der Kirchenkrise („Möglichkeitssinn“)
 - ▶ Stärke: Ressourcenorientiert, verheißungsorientiert, adressatenorientiert, umkehrbereit
 - ▶ empirisch: Kirchendepression der PGR (Jugend, „zu wenig“, keine Visionen); Wahrnehmung der Krise primär negativ (Erosion, Machtverlust, defizitorientiert), innovative Kräfte primär außerhalb der Kirche
- **Ja zum „epochalen Kirchenwandel“**
 - ▶ Wandel des „religiösen Feldes“
 - ▶ Transformation des Kirchenbezugs (insgesamt stark gesunken (Land, unter30jährige), in einzelnen Gruppen steigende Erwartungen an Moral, Familienfragen, Spiritualität); 85% katholisch, 2/3 glauben an Gott, ChristInnen „verdichten“ sich, Säkulare größte Gruppe, Rituelle und Gottgläubige
- **Die Weg-Perspektive**
 - ▶ Immer mehr Christwerden: „Selbstevangelisierungsauftrag“ (EvNun)
 - ▶ Biblisch: Abraham, Moses, Jesus und seine Jünger (Schüler/innen = Lernende), Wanderprediger und Ortsgemeinden
 - ▶ Verwurzelung (spirituell, biblisch, theologisch, praktisch)
- **Die Perspektive „Glaube als Erfahrung und Praxis“**
 - ▶ Empirisch: Gottesglaube hoch (auch bei den Jungen bis 24), aber kaum erfahrungsgesättigt – auch nicht bei den ChristInnen, die unterscheiden sich wenig (familial, natural, individualistisch); aber wer erfahrungsreich ist – ist tendenziell ChristIn
 - ▶ Zwei wesentliche Wunsch-Kategorien zeitgenössischer Spiritualität
- **Die Lern-Perspektive**
 - ▶ Mt 28 – Missionsauftrag
 - ▶ Vielfalt der Lernorte – neue Aufgabenbestimmung Gemeinde – RU – Kategoriale Seelsorge – Zwischenräume
 - ▶ Hohes Interesse an Religion

- **Die Wahrnehmung binnenkirchlicher Pluralität als Herausforderung**
 - ▶ PLURALITÄT als DIE Aufgabe, Chance des 21. Jahrhunderts – und das Risiko (wahrnehmbar, nicht mehr unterdrückbar)
- **Die Wahrnehmung der Gesellschaft**
 - ▶ Zeichen der Zeit, Trends, Gaudium et spes
- **Die Differenzierung Gemeinde als theologische Größe – und als soziologische Größe**
 - ▶ Gemeindliches Leben in Pfarren! Zwischenräume, verschiedene Modelle
- **Die Bedeutung von Berufung aller – und die Ermächtigungsperspektive, die Bedeutung von Leitung und klarer Kompetenzunterscheidung, Charismenorientiert**
- **Die Bedeutung der Kategorie Gastfreundschaft (Für Christen gibt es keine Fremden)**
 - ▶ Biblisch: 46 mal „Achtet auf die Fremden!“ Ihr seid selbst Fremde gewesen! Die Gojim im NT als die eigentlich Gläubigen.
 - ▶ Empirisch: Das Migrationsproblem als brennendes soziales Problem: Fremdnfeindlichkeit in Östererich, Demokratiekrise
- **Problembewusstsein Frauen**
- **Die Unterscheidungs-Perspektive (notwendig, sinnvoll, möglich, unverzichtbar; Rollen und Ämter; Stärken – Schwächen - Ambivalenzen)**
- **Die Sensibilität für die Vielfalt möglicher Rollenmodelle und Lösungen unter gegebenen Rahmenbedingungen (Finanzen, Ressourcen, Zulassungsbedingungen)**
 - ▶ Diakonenstudie, Priesterstudie
- **Die Lebens-Perspektive:**
 - ▶ Biblisch: Im Zweifelsfall für das Leben
 - ▶ empirisch: ambivalent (Abtreibung behinderter Kinder – Behindertengerechte Pädagogik; Langzeitpflege – Euthanasie, Menschenrechte – negative Religionsfreiheit)

Anfragen, Impulse

- **Wahrnehmen der Situation und Perspektivwechsel („metanoia“)**
 - ▶ Die „Weniger Perspektive“ einer reichen Kirche: Welche Wirkungen hat sie? (Zwischen Realismus, Depression, geldgeleitete Mängelverwaltung des Alten) – Trauer?
 - ▶ Statt Optimismus und Pessimismus apokalyptische Hoffnung – eschatologisches Glauben – leidfähige Liebe und Mut zur Gerechtigkeit
 - ▶ Statt Zeitgemäßheit und Anpassung; Zeit-Gerechtigkeit, Anschlussfähigkeit, loyale Kritik, Widerstand durch Alternativen (Sakramentenpastoral – rigoros – permissiv: oder Umfeld neu gestalten)
- **Ja zum „epochalen Kirchenwandel“**
 - ▶ Achtung: Keine Elitenkonsequenz!
 - ▶ Achtung: Nicht nur Wahrnehmungen, auch Strukturen sind Teil der Krise (Zulassungsbedingungen)
 - ▶ Es ist uns kein irdisches happy end garantiert - „die Pforten der Hölle werden sie nicht überwinden“
- **Die Weg-Perspektive**
 - ▶ Und das Ziel?
- **Die Perspektive „Glaube als Erfahrung und Praxis“**
 - ▶ Mystik bei Rahner = Erfahrung, aber reflektierte Erlebnisse ... dazu auch: Wüstenerfahrungen, Zweifel, Leid,
 - ▶ Reflexion und Argumentation derzeit nicht sehr beliebt – aber unverzichtbar, sonst Kampf um Behauptungen
 - ▶ Praxis erlöst nicht, ... aber sie erschließt und ist der Ort der Bewährung
 - ▶ Spiritualität = communio, eucharistisch (Achtung: Heilsindividualismus)
- **Die Lern-Perspektive**
 - ▶ Lernen – unter dem Anspruch der Wahrheitssuche mit en „Anderen“: Wo sind die Anderen? Verpflichtung gegenüber der biblischen Offenbarung und ihrer Auslegung in der Tradition, loci theologici ...
 - ▶ Zusammenspiel der Lernorte: Funktionsveränderung des RU angesichts religiösen Pluralismus – Ort der Katechese = Gemeinde! Didaktikausbildungen!

- **Pluralität als DIE Aufgabe – Wie wird sie wahrgenommen?**
 - ▶ „Gräben der Verschiedenheit“
 - ▶ Differenz als Ermöglichungsgrund von Denken und Lernen (Veränderung durch Erfahrung)
 - ▶ Theologie des Konflikts
 - ▶ Grenze als Ort der Erkenntnis
 - ▶ Normal ist es verschieden zu sein
- **Die Wahrnehmung der Gesellschaft: KAIROLOGIE als Zwischenschritt!!!! Außenperspektive.**
 - ▶ Wo sind die „Anderen“? Wer sind „die Anderen“?
 - ▶ Zeichen der Zeit in der Diözese Feldkirch?
 - ▶ Trends sind auch problematisch
 - ▶ Von den Zeichen der Zeit her ergeben sich die Aufgaben der Gemeinden – noch vor der Rollenfrage: Modelle taugen so viel, wie sie der Aufgabe vor Ort dienen
 - ▶ Aufgabe: definiert vom Evangelium her – von der Situation vor Ort her
 - ▶ Gesellschaftliche Trends: Ökologie, Migration, Wirtschaft – ARMUT!
- **Die Differenzierung Gemeinde als theologische Größe – und als soziologische Größe**
 - ▶ Pfarren als Stimulans für Gemeindebildungen, Drehscheiben
 - ▶ Eucharistie als das Symbol der ChristInnen Wandlung der Schöpfung – es geht nicht nur um Sonntagspflicht
 - ▶ Hinweis Diakone: Caritas – outgesourct ... Die kirchlichen Grunddimensionen gehören zusammen.
- **Die Bedeutung von Berufung aller – und die Ermächtigungsperspektive, die Bedeutung von Leitung und klarer Kompetenzunterscheidung, Charismenorientiert**
 - ▶ Strukturfragen: das Mögliche tun – das Unmögliche ansprechen ... Haben wir eine Berufungskrise?
- **Die Bedeutung der Kategorie Gastfreundschaft (Für Christen gibt es keine Fremden)**
 - ▶ Fremdenfeindlichkeit in der Kirche
- **Problembewusstsein Frauen**

Medellin 1968: Eine Kirche macht sich auf den Weg

- <http://www.iupax.at/index.php/liste-soziallehre/147-1968-celam-medellin-kirche-in-der-gegenwaertigen-umwandlung-lateinamerikas-im-lichte-des-konzils.html>